

Beilage zu Nr. 103 des Hallischen Tageblatts.

Freitag den 3. Mai 1867.

An unsere Mitbürger in Stadt und Land.

Erst unlängst ist in einer umfassenden, vom landwirthschaftlichen Centralverein der Provinz Sachsen, dem Königl. Ministerium für landwirthschaftliche Angelegenheiten eingereichten Denkschrift nachgewiesen und daraus auch in Nr. 57 des Tageblatts mitgetheilt worden, welche großer, allein für Preußen alljährlich auf Millionen von Thalern sich beziffernder Schaden unsern Feldern und Wäldern dadurch entsteht, daß gewisse Vogelarten, wozu namentlich die Singvögel gehören, in entschieden viel zu geringer Menge vorhanden sind und zufolge dessen allerlei kulturschädliches Ungeziefer in massenhafterer und von Jahr zu Jahr größerer Gefahr drohender Weise sich vermehrt hat. Steht hiernach der ganz außerordentliche und durch nichts anderes zu ersetzende land- und überhaupt volkswirthschaftliche Nutzen der Vögel völlig außer Frage, so können wir auch jede Bemerkung darüber sparen, welchen annehmlichen Schmuck und Reiz die kleinen gefiederten Sänger jeder durch sie belebten Gegend gewährt. Aus beiderlei Gründen erscheint es dringend geboten, auf möglichste Heranziehung, Vermehrung und Hezung der nützlichen Vögel so allgemein und kräftig als möglich, und in jeder Weise hinzuwirken. Als eines der nützlichsten und geeignetsten Mittel hierzu hat sich aber das Aufstellen und Aushängen von sog. Nist- oder Brütkästen erwiesen, und die Unterzeichneten möchten es daher allen Besitzern von Gärten, Wäldern und Feldern dringend ans Herz legen, damit in ihrem eigenen, wie im allgemeinen Interesse ungeäußert vorzugehen. Wollen wir auch in dieser Hinsicht dem Beispiel unserer Nachbarstadt Leipzig folgen, wo man fast in jedem, wenn auch noch so kleinen Garten, dergleichen Kästen wahrnimmt. Ueberdies ist die Aufstellung solcher Kästen nur mit sehr geringen Kosten verknüpft, und der unterzeichnete Vorstand des Verschönerungsvereins gern bereit, dieselben zu beschaffen und zum Selbstkostenpreise abzugeben. Wollten dann die Feldbesitzer noch ein Uebriges thun und etwa an den Grenzen ihrer Grundstücke, namentlich, wo diese an Wege stoßen oder die Grenzen von Süd nach Norden ziehen und daher ein erheblicher Schaden durch Schatten nicht zu befürchten steht, ab und zu einer Hecke oder einigen Bäumen einen Platz gönnen, so würde dies nicht nur die Vermehrung der Vögel noch sehr wesentlich befördern und begünstigen und daher sehr bald durch Abnahme des schädlichen Ungeziefers sich hundert- und tausendfach lohnen, sondern es würde auch mehr, als jedes Andere, geeignet sein, unserer Gegend das kahle Ansehen zu benehmen, wodurch sie nach manchen Seiten hin sich vor andern deutschen Strichen nicht eben vortheilhaft auszeichnet. Auch hierin geht das Nützliche mit dem Schönen und Angenehmen Hand in Hand.

Hinsichtlich der Nistkästen und der Art und Weise ihrer Anbringung wollen wir noch Folgendes bemerken:

Von den Nistkästen, welche der Vorstand des Verschönerungsvereins nach dem landwirthschaftlichen Institute gehörigen Mustern hat anfertigen lassen, ist die größte Sorte von etwa 12 Zoll Höhe für Staare bestimmt. Doch nisten darin auch weiße Wachtelzehen, Wendehälse u. dergl. Sie werden auf größeren Bäumen in 20—30 Fuß Höhe, und ohne Nachtheil selbst noch höher, angebracht.

Die zweite Sorte von gleicher Höhe, aber schmaler, sind s. g. Schlafkästen, worin Meisen und ähnliche Vögel im Herbst und Winter übernachten, die aber von den Vögeln auch als Nisträume im Frühjahr benützt werden. Man bringt sie an stärkeren Bäumen in der Höhe von 18—20 Fuß an.

Die dritte Sorte von Kästen ist etwa 9 Zoll hoch und wird in etwa 15—20 Fuß Höhe befestigt.

Die vierte Sorte, etwa 7 Zoll hoch und mit engem Einflugloch (nur knapp 1 Zoll) ist für Meisen bestimmt. Diese Art von Nistkästen wird zweckmäßig in größter Zahl angebracht, und zwar in einer Höhe von 10—15 Fuß.

Dieselbe Höhe wählt man für die kleineren Kästen der fünften und sechsten Sorte.

An größeren Bäumen werden die Kästen angenagelt. Die Meisenkästen bringt man auch gern an jüngeren Bäumen an und bindet sie dann

fest. Haben die Bäumchen noch ihren Stützpfahl, so nagelt man die Kästen an diesen.

Die Einfluglöcher werden, wo möglich, nach Osten, wo dies nicht thunlich, nach Südosten oder Süden, gerichtet.

Staarkästen kann man in großer Zahl (selbst 10, 20 und mehrere) nahe bei einander, sogar an demselben Baume, anbringen. Bei den übrigen Vogelgattungen ist aber dies Verfahren nicht zulässig, da kein Bärchen das andere in unmittelbarer Nähe, noch weniger an demselben Baume duldet. Man muß also die Meisenkästen z. in einiger Entfernung von einander anbringen.

Die Meisen lieben besonders Nadelholzbäume, namentlich Fichten; doch können die Meisenkästen auch an Laubholz- und vortheilhaft selbst an Obstbäumen befestigt werden. Nur bringe man sie nicht an astfreien Stellen, sondern so an dem Stamme an, daß die Kästen in den Aesten verborgen sind. Bei den übrigen Kästen hat man nicht nöthig, diese Rücksicht zu beachten.

Die größeren Kästen sind mit einem beweglichen Schieber versehen, um sie alljährlich einmal reinigen zu können.

Wie schon bemerkt, ist der Vorstand des Verschönerungsvereins erbötig, Nistkästen in beliebiger Zahl und Größe zu beschaffen und zu dem durchschnittlichen Selbstkostenpreise (8 Silber Groschen pro Stück der größeren Sorten, die sich am meisten empfehlen) abzugeben, und wolle man sich deshalb an das Vorstandsmitglied Kunstgärtner Röder, Steinweg Nr. 28, wenden.

Halle, den 22. April 1867.

Der Vorstand des Halle'schen Verschönerungsvereins.
Sitzung. Ziebig. Lehmann. Dr. Ed. Herzberg. Dr. K. Müller.
C. Röder. Silbern.

Der Professor der Zoologie
Dr. Siebel.

Der Professor der Landwirtschaft und Director des landwirthschaftlichen Instituts
Dr. J. Kühn.

Der Generalsecretair des landwirthschaftlichen Central-Vereins der Provinz Sachsen
Dr. Stadelmann.

NB. Ausführliche Belehrung über die zu schonenden nützlichen Vogelarten hiesiger Gegend und die Art und Weise des Schutzes und der Pflege bringt mein Büchlein: „Die nützlichen Vögel unserer Gärten, Acker und Wälder dem Schutze und der Pflege angelegentlichst empfohlen“, unter der Presse befindlich. **Siebel.**

Stenographisches.

(Eingesandt.)

In Nr. 90 dieses Blattes giebt ein Mitglied des hiesigen Gabelsberger'schen Stenographen-Vereins ein Referat und Urtheil über das Concurrenzschreiben zur Befestigung der Stenographenstellen beim norddeutschen Reichstage, welches theils in wesentlichen Momenten an Unrichtigkeiten leidet, theils zeigt, auf welche Weise die Gabelsb. Schule die Rettung aus der bei diesem Concurrenz-Schreiben erlittenen Niederlage versucht.

Zunächst ist es nicht richtig, daß der Geheime Regierungsrath Dr. Mezel offiziell dem Concurrenzschreiben den Character eines Prüfsteins für die vertretenen Systeme abgesprochen habe; vielmehr hat derselbe sich Tags zuvor nur privatim gegen Hrn. Dr. Egger's (Gabelsb.) und gegen zwei Mitglieder des Königl. sächs. stenogr. Instituts zu Dresden in solchem Sinne geäußert. Und dies erscheint bei unbefangener Betrachtung der Sachlage auch sehr natürlich. Der preussischen Regierung lag bei



diesem Concurrenzschreiben eine Entscheidung über die Vorzüglichkeit eines der beiden streitenden Systeme durchaus nicht im Sinne; sie hatte nur das Interesse, gute Stenographen für den Reichstag zu bekommen, und daß sie diesen Zweck durch ein allgemeines ausgeschriebenes Concurrenzschreiben zu erreichen suchte und nicht kurzweg die ihr bereits im vorigen August vom kgl. sächs. stenograph. Institute (Gabelsb.) angebotenen Dienste acceptirte, zeigt wohl mehr als alles Andere, daß sie von den unbedingten Vorzügen und der größeren Leistungsfähigkeit der Dresdener Herren nicht so sehr überzeugt war, als daß sie dieselben nicht einer vergleichenden Prüfung mit andern sich etwa meldenden Stenographen hätte unterwerfen sollen. Wie der Erfolg gezeigt hat, war dieser Zweifel an der Unübertrefflichkeit der Gabelsb. Leistungen auch sehr gerechtfertigt: die concurrirenden Stenographen Stolzischer Schule errangen einen glänzenden Sieg, der sich nun einmal trotz aller Verdunkelungsversuche nicht wegläßigen läßt. Wir führen einfach die Thatsachen an: an dem anberaumten Concurrenzschreiben nahmen 15 Stenographen Stolzischer Schule und 10 Stenographen Gabelsb. Schule Theil; von der preussischen Regierung war festgesetzt, daß diejenigen, welche die zwölf besten Arbeiten, d. h. die genaueste und wortgetreueste Wiedergabe eines Dictats liefern würden, die zwölf Stenographenstellen, welche für den Reichstag bestimmt waren, einnehmen sollten; die Arbeiten wurden demnach sämmtlich nach ihrer Güte geordnet. Das Resultat war: die zwölf besten Arbeiten sind von 9 Stenogr. Stolzischer und 3 Stenographen Gabelsb. Schule geliefert und zwar nahmen die Arbeiten der 3 Gabelsb. die dritte, siebente und letzte Stelle ein, die beiden besten Arbeiten sind also von zwei Stolzianern. Ein denkbare Publikum wird sich hiernach ein Urtheil über die Leistungsfähigkeit und Güte der beiden Systeme selber bilden. Daß das Wettschreiben nicht offiziell dazu anberaumt war, die Güte der Systeme zu erproben, ändert die Thatsachen durchaus nicht; faktisch und thatsächlich war es eine Prüfung der concurrirenden Systeme, es war endlich einmal ein Wettschreiben, dem die Stenographen Gabelsb. Schule trotz vielfacher Aufforderung von Seiten der Stolzianer so lange beharrlich ausgewichen sind.

Allerdings hat ein Gabelsbergianer die Uebertragung oder Abschrift seines Stenogramms in die gewöhnliche Schrift eine Viertelstunde eher abgegeben als der erste Stolzianer. Was beweist denn aber das? Nichts Anderes, als daß dieser Stenograph zugleich ein recht gewandter und schneller Abschreiber war; denn daß dies ein Zeichen für die schnellere Lesbarkeit des Systems sei, sollte man doch nicht behaupten, da Jeder weiß, daß ein geübter Stolzischer Stenograph stenographische Schrift, sei sie von ihm oder Anderen geschrieben oder gedruckt, mit ganz derselben Geläufigkeit liest, wie gewöhnliche Schrift und gewöhnlichen Druck.

Für die Unparteilichkeit des Herrn Dr. Michaelis, welche in dem betreffenden Artikel zwischen den Zeilen angegriffen wird, um einen neuen Entschuldigungsgrund für die unleugbare Niederlage zu finden, wollen wir nur Eins anführen: Herr Dr. Michaelis war bisher Vorsteher des stenographischen Büreaus im Herrenhause, in welchem bekanntlich neben 5 Stolzianern noch 5 Gabelsbergianer arbeiten; wäre er der Parteimann, zu welchem ihn jetzt die Gegner gern stempeln möchten, er würde gewiß diese unter ihm arbeitenden Herren Gabelsb. längst zu entfernen gewußt haben, was ihm wohl nicht so schwer geworden sein dürfte, da diese Herren beim Wettschreiben sämmtlich — einer von ihnen machte allerdings nicht einmal den Versuch — durchgefallen sind. Uebrigens ist es auch nicht begründet, daß Herr Dr. Michaelis die Arbeiten allein geprüft habe, zur Prüfung ist vielmehr ein Nicht-Stenograph, Beamter des Herrenhaus-Büreaus zugezogen und die Entscheidung lag in den Händen des ebenfalls unbetheiligten Geheimen Regierungsraths Herrn Dr. Mezel.

Ebenso ist gänzlich unbegründet die Behauptung jenes Artikels, daß eine vorgeschlagene sofortige Wiederholung der Prüfung von den Stolzianern wegen Erschöpfung abgelehnt sei.

Alle die andern, stets bei ungenügenden Leistungen vorgebrachten Entschuldigungen, wie Hörfehler, Versprechen des Dictirenden u. dergl. brauchen wir kaum zu widerlegen. Spricht der Vortragende unbestimmt, so spricht er jedenfalls für Alle unbestimmt; verspricht er sich, so verspricht er sich auch für Alle; kann dagegen Jemand nicht gut hören, so kann er eben kein guter Stenograph sein und wenn er dies weiß, wird er an einem Concurrenzschreiben jedenfalls nicht Theil nehmen.

Wir haben oben die Thatsachen, wie sie feststehen, kurz angegeben; eine actenmäßige Darlegung des Hergangs beim Concurrenzschreiben finden

die sich dafür Interessirenden in der zweiten Beilage zu Nr. 54. der „Hallischen Zeitung“ vom 5. März c., außerdem in fast allen größeren Zeitungen. Der Streit der beiden rivalisirenden Systeme in Bezug auf ihre Leistungsfähigkeit ist nach unserer Ansicht durch das Wettschreiben vom 18. Februar c. zu Gunsten des Stolzes entschieden; alle Künsteleien und Deuteleien werden den dort errungenen Sieg nicht aus der Welt schaffen, — Thatsachen beweisen! B.

Eisenbahn- und Telegraphen-Nachrichten.

Zu Suterode im Regierungs-Bezirk Magdeburg wird am 1. Mai cr. die Telegraphen-Station mit beschränktem Tagesdienste (sfr. §. 4 des Reglements für die Korrespondenz im Deutsch-Oesterreichischen Telegraphen-Verein) für die Dauer des Sommers wieder eröffnet.

Chronik der Stadt Halle.

Kirchliche Anzeige.

Da wir mit nächstem Sonntag (den 5. Mai) unser neues Domgesangbuch in gottesdienstlichen Gebrauch zu nehmen gedenken, so eruchen wir unsere Gemeindeglieder, die Anschaffung desselben rechtzeitig zu besorgen.

Halle, den 29. April 1867.

Das Presbyterium.

Angelegenheit des Diakonissen-Hilfsvereins.

Der von dem Hilfsverein beabsichtigte Bazar wird den 16. und 17. Mai stattfinden.

Da der Verkauf sich **nur auf die beiden Tage** erstreckt, bitten wir innerhalb dieser Zeit um recht zahlreichen Besuch. Die uns gütigst zugedachten Gaben erbitten wir uns womöglich bis zu dem 11. Mai.

Halle, den 29. April 1867.

Der Diakonissen-Hilfsverein.

Beobachtungen der kgl. meteorol. Station zu Halle.

1. Mai 1867.

Stunde	Luftdruck Bar. Fin.	Dampf- spannung Bar. Fin.	Relative Feuchtigkeit Procente	Luftwärme R. Grade	Wind	Wetter
Mrg. 6	331,88	3,57	79	9,4	WSW	wolfig 6.
Mitt. 2	332,86	3,15	56	12,2	WSW	wolfig 6.
Abd. 10	333,19	2,86	77	7,1	W	wollig heiter.
Mittel	332,64	3,19	71	9,6		ziemlich heiter 4.

Der Luftdruck ist auf 0° R. reducirt.

Telegraphische Witterungsberichte. 1. Mai.

Beobachtungszeit	Baro- meter. Pariser Linien.	Tempe- ratur. Réau- mur.	Wind.	Allgemeine Himmelsansicht.
6 Mrg. Memel	332,2	5,6	SW mäßig	bedeckt, Regen.
Berlin	332,3	7,7	W mäßig	Regen, gest. Regen.
Trier	331,7	7,3	S mäßig	bewölkt, trübe.
8 Paris	—	—	—	—
Saparanda	342,5	-5,1	NO schwach	heiter.
Moskau	—	—	—	—

Eisenbahnfahrten. (C = Courierzug, S = Schnellzug, P = Personenzug, G = gemischter Zug.) Abgang in der Richtung nach:
 Berlin 3 u. 55 M. Vm. (C), 7 u. 45 M. Vm. (P), 1 u. 15 M. Vm. (P), 6 u. Vm. (S).
 Leipzig 6 u. 15 M. Vm. (G), 7 u. 36 M. Vm. (P), 10 u. 35 M. Vm. (G), 1 u. 20 M. Vm. (P), 7 u. 15 M. Vm. (P), 8 u. 45 M. Vm. (S).
 Magdeburg 7 u. 45 M. Vm. (S), 9 u. Vm. (G), 1 u. 10 M. Vm. (P), 6 u. 50 M. Vm. (P), 8 u. Vm. (G, übern. in Cöthen), 11 u. 5 M. Nachts. (P).
 Nordhausen 7 u. 50 M. Vm. (P), 1 u. 35 M. Vm. (G), 7 u. 15 M. Ab. (P).
 Thüringen 5 u. 20 M. Vm. (P), 9 u. 15 M. Vm. (P), 11 u. 3 M. Vm. (S), 1 u. 50 M. Vm. (P), 7 u. 45 M. Vm. (P — bis Gotha), 11 u. 8 M. Nachts. (S).
Personenposten. Abgang von Halle nach: Cönnern 9 u. Vm. — Köhlitz 3 u. Vm. — Salzünde 9 u. Vm. — Löbejün u. Wettin 4 u. Vm.

Verzeichniß der in der Stadt Halle befindlichen Postbriefkästen.

- 1) Am Posthause (wird alle Viertelstunden geleert);
- 2) Geißstraße 17;
- 3) am rothen Thurm;
- 4) am botanischen Garten;
- 5) an der Zuckerberei, Hospitalplatz 13;
- 6) am Hause gr. Ulrichstraße 47 (alte Dessauer);
- 7) am Domplatze, Schulgebäude, Eingang zum Dome;
- 8) Mannische Straße 14;
- 9) Leipzigerstraße, am Hause des Kaufmanns Rammisch;
- 10) Klauschor 8;
- 11) alter Markt 3;
- 12) Königsstraße, Landwehrstraßen-Ecke, — vis-à-vis dem Victoria-Hotel,
 Nr. 2—12 werden an den Wochentagen 6 Uhr früh, 8, 11 $\frac{1}{2}$ Uhr Vormittags, 2, 4 $\frac{1}{2}$ Uhr Nachmittags, 9 Uhr Abends geleert;
 an den Sonntagen 6 Uhr früh, 8 Uhr Vormittags, 4 $\frac{1}{2}$ Uhr Nachmittags 9 Uhr Abends geleert.
 8 Uhr früh und 2 Uhr Nachmittags werden die Briefkästen zum Post-Amt, zu den anderen Stunden nach der Bahnhofs-Post-Expedition zum Leeren überbracht.

Königlich Preussische Klassen-Lotterie.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 135ter Königlich Preussischer Klassen-Lotterie fiel 1 Gewinn von 5000 Thlr. auf Nr. 5946.

5 Gewinne zu 2000 Thlr. fielen auf Nr. 112. 9378. 42,310. 71,059 und 90,328.

41 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 2680. 4226. 5638. 6084. 6560. 6699. 6816. 10,865. 10,981. 13,067. 15,192. 15,601. 17,021. 22,199. 22,343. 22,695. 23,954. 25,888. 26,413. 28,324. 31,924. 33,188. 36,245. 40,493. 43,158. 43,159. 48,520. 52,882. 62,533. 69,878. 71,100. 72,584. 72,641. 74,024. 76,983. 79,580. 86,997. 90,201. 90,399. 90,899 und 94,492.

45 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 1147. 1307. 2700. 7053. 9385. 10,832. 12,605. 13,386. 16,523. 17,026. 17,690. 18,557. 19,927. 21,238. 22,205. 22,696. 23,689. 29,835. 32,816. 35,768. 36,453. 37,047. 39,698. 42,397. 42,490. 48,352. 56,073. 56,323. 56,438. 56,918. 59,846. 61,678. 62,282. 74,814. 76,477. 77,852. 77,951. 78,757. 79,684. 81,459. 83,109. 89,206. 89,952. 90,582 und 91,086.

81 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 607. 2138. 3490. 8804. 9427. 9793. 10,703. 11,735. 12,607. 12,622. 12,877. 13,394. 13,821. 15,165. 15,654. 18,810. 19,817. 20,950. 23,944. 25,766. 27,670. 30,243. 30,835. 31,690. 33,823. 34,475. 35,761. 40,555. 41,429. 41,914. 45,580. 47,058. 48,437. 50,462. 50,546. 53,907. 54,367. 56,065. 56,822. 58,306. 58,504. 58,734. 59,662. 59,748. 60,557. 60,823. 65,120. 65,331. 65,608. 65,745. 66,979. 67,658. 69,099. 71,980. 72,798. 73,174. 73,256. 73,589. 76,036. 76,777. 77,372. 81,262. 81,415. 81,747. 82,181. 82,304. 82,468. 83,214. 83,272. 84,853. 86,623. 87,706. 88,212. 88,861. 89,252. 90,702. 91,339. 91,617. 92,453. 94,475 und 94,824.

Berlin, den 1. Mai 1867.

Königliche General-Lotterie-Direction.

Herausgeber: Prof. Dr. Herzberg.

Bekanntmachungen.

Jeden Bandwurm

entfernt binnen 2 bis 4 Stunden vollständig, schmerz- und gefahrlos; ebenso sicher beseitigt auch **Wleichsucht** und **Flechten** und zwar brieflich **Voigt**, Arzt zu Kroppenstedt.

Schriftliche Arbeiten fertigt

der Sebr. **Bleeser**, kl. Sandberg 6, 1 Tr.

Besonderer Umstände halber wohne ich nicht mehr Kellnergasse 8, sondern **Steinweg 19. Birkenfeld**, Schneidermeister.

Ein Bursche zu leichter Arbeit wird gesucht Leipzigerstraße 5.

Ein Mädchen in gesetztem Jahren sucht Aufwartung Gartengasse 7.

Ein Mädchen, welches gut waschen und plätten kann, auch die Küche versteht, sucht baldigst Dienst. Zu erfragen Herrenstraße 10, 1 Tr.

Zu vermieten eine Wohnung mit großer Handwerksst. zum 1. Juli à 60 % Bauhof 3.

Zu vermieten gut möblirte Zimmer für 1, auch 2 Herren Kaulenberg 7.

4 St., K., K., Nähe der alten Promenade, sind Michaelis zu vermieten gr. Berlin 11, 1 Tr.

Eine kl. Wohnung für 28 % zum 1. Juli von ruhigen Mietnern zu beziehen alter Markt 3.

Gr. Ulrichstraße 28 möbl. Stube zu verm.

Gut möbl. Zimmer mit K. an 1 oder 2 Herren sofort zu vermieten Bärgeßte 1, 1 Tr.

1 Logis zu 26 % sogl. zu bez. Unterberg 5.

Ein Familienlogis vermietet gr. Schloßg. 4.

Sommerlogis zu vermieten Weidenplan 6 b.

Eine möblirte Stube nebst Schlafkabinet ist sofort oder 1. Juni zu vermieten alter Markt 9.

Ein Laden

ist sofort oder vom 1. Juli ab zu vermieten gr. Ulrichstraße 5.

Stube, Kammer mit 2 Betten an anst. junge Leute zu vermieten kl. Schlamm 12.

Ein Laden nebst Wohnung zu vermieten. Näheres gr. Klausstraße 11.

Eine für sich abgeschlossene Wohnung zu vermieten Weingärten 31.

Eine freundl. Sommer-Wohnung ist sogleich zu beziehen. Zu erfragen Harz 11, 1 Tr.

Veränderungshalber ist sofort eine Wohnung zu beziehen. Preis 34 % Bärgeßte 11.

Eine w. Pfantaube entzog. Rann. Straße 21.

Am vorigen Dienstag ist in der Leipziger oder Märkerstraße ein schwarzer Frauenmantel verloren worden. Um Rückgabe gegen Belohnung wird gebeten bei **Schönbrodt**, alter Markt 19.

Der über das Vermögen des Schuhmachermeisters **Carl Heinicke** durch Beschluß vom 14. Juli 1865 eröffnete gemeine Konkurs ist durch Verteilung der Masse beendet und ist der Gemeinschuldner für nicht entschuldbar erachtet.

Halle, den 26. April 1867.

Königl. Kreisgericht, 1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Folgendes den 4 Geschwistern **Curicht** zu Bülberg gehörige, im Flur-Hypothekenbuche von Bülberg Band II. Fol. 34 eingetragene Grundstück:

eine Ackerparcelle von 15 □ R., taxirt auf 194 % 20 Jgr. 2 J.,

ingleichen ein denselben Besitzern gehöriger Saalkahn nebst Zubehör,

abgeschätzt zusammen auf 354 % 5 Jgr.,
 sollen im Termine

den 14. Mai d. Js. Vormittags 10 Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle vor dem Deputirten Herrn Kreis-Gerichtsrath **Frend**, Zimmer Nr. 28, in freiwilliger Subhastation verkauft werden.

Tag- und Verkaufsbedingungen können in unserm I. Vormundschafts-Bureau, Zimmer Nr. 31, vor dem Termine eingesehen werden.

Halle, den 29. April 1867.

Königl. Preuss. Kreisgericht, 2. Abth.

! Nicht zu übersehen!

Meinen geehrten Kunden mache ich die ergebene Anzeige, daß ich mein Geschäft **Schmeer-**
straße Nr. 9 aufgegeben habe und dasselbe in der

Dachritzgasse Nr. 10
weiter fortsetze. Ich verkaufe dort meine **Leinwaaren** und **Kleiderzeuge** noch bedeutend bil-
liger wie sonst. Nur **Dachritzgasse Nr. 10** bei **Jacob Lewin**.

Patent-Kohlensteine,

aus vorzüglicher Nietlebener Kohle gefertigt, sind in absolut trockener Beschaffenheit wieder
vorrätig. Gefällige Bestellungen, deren Ausführung sofort bewirkt wird, erbitten wir uns in
unserm Comptoir: Halle, Rannische Straße Nr. 24, 1 Tr.

Nietleben, den 15. April 1867.

Nietlebener Dampf-Kohlenformerei.
P. Colberg & Comp.

Belzachen, aller Art, übernimmt zur Conservirung unter Garantie gegen Motten
und Verwitterung der Feuergefähr **Emil Franke**.

Mus- und Brennholz-Auction.

Morgen **Freitag den 3. Mai** Nach-
mittags **3 Uhr** sollen neben der Marienkirche
eine Partie alte Baumaterialien, als **Fenster**,
Thüren, **Bretter**, **Latten** und sonstige
Bau- und Brennholz gegen baare Zah-
lung und unter der Bedingung sofortiger Weg-
schaffung abermals versteigert werden.

Siehe erschienen in meinem Verlage:

Robert Franz,

Photographie (Brustbild) in Visitenkarten-
Format.

Preis 7½ Gr.

Halle.

H. Karmrodt.

Die **Sandplatten** und **Sand-**
stufen-Steine, welche vor meinem
Hause gelegen haben, sind zu verkauf-
fen. **J. Kramm**.

Samen-Verkauf.

Blumen-, Gemüse-, Gras- u. Alee-
samen, **Kutter- und Zuckerrübenkerne**,
Pferdezahn- und Bad. Mais empfiehlt
Reinhold Kirken.

Trockene Lehmsteine, gr. Format, **vorjährl.**
W., Staken billigt zu haben **Delitscherstr. 7.**

Cölner Leim hell Ia à **fl. 5½ Gr.**,
zweite Sorte à **fl. 5 Gr.**, im Centner bil-
liger, bei **Ferd. Wiedero**.

Limburger- u. Bair. Sahnenkäse,
prima, à **St. 4 u. 5 Gr.**, **sehr saftigen**
porösen Schweizerkäse à **fl. 8 und 9 Gr.**,
erhält wieder **Boiske**.

Delikate Pfeffergurken bei **Boiske**.

Seringe,

das Stück 5 und 6 h, zum Martinieren, empfiehlt
die Heringshandlung von

Fr. Schaaf, Markt 15.

Die so beliebten Berliner Zwiebel-Kartoffeln
und andere sehr schöne Speise-Kartoffeln sind zu
haben im Ganzen und Einzelnen. Sauerkohl,
saure Gurken und gut kochende Hülsenfrüchte bei
Fr. Schaaf, Markt 15.

Wagenschmiere, beste, à **fl. 2 Gr.**, im
Centner billigt, bei **Ferd. Wiedero**.

1000 Mauersteine sind zu verkaufen
lange Gasse 24.

Untersuchungen von Schweinen auf Trichinen

führt gewissenhaft bei sehr billiger Preisstellung
aus **C. Sagedorn**, Optikus,
Markt 18.

100 Schock Stroh abzulassen bei

A. Hädicke.

2000 Tblr. auf sichere Ackerhypothek wer-
den zu cediren gesucht durch den
Getreidehändler **A. Hädicke**, Martinsgasse 20.

Ein braunes Pferd nebst leichtem Wagen ist
billigt zu verkaufen in der „goldenen Rose“

Die Woche zweimal ist frische Butter, Eier
und Käse zu haben bei

Sempel, große Rittergasse 2.

Gr. Ulrichsstraße 29 sind Kommoden, Tische,
Spiegel u. f. w. billig zu verkaufen.

Schreib- und Kleider-Secretaire, ovale- und
Anziehtische, Kommoden und Sophagestelle von
birken Holz billig zu verkaufen

W. Ulbricht jun., a. d. Halle 2.

Von dem magenstärkenden und die Verdauung
befördernden Liqueur

Aromatique

des Apotheker **Th. Lappe** in Neudietendorf
halte ich Lager und empfehle denselben in Originalflaschen

J. S. Keil,
gr. Klausstraße 39.

Einen gebrauchten Koffer und 4 Stück Stühle,
Eichenanstrich, verkauft **Wolff**, gr. Schlamm 4.

St., R., R. zu vermieten Geiſtſtraße 23.

Einthürige Kleiderschränke, Sophagestelle, einen
Küchenschrank mit Rüd, ovale Tische verkauft
billig Geiſtſtraße 21.

Gänsefedern werden zur sofortigen Bearbeitung
angenommen im Stadtarbeitshaus,
gr. Steinstraße 34.

Ein kl. Kind kann in gute Hände gegeben
werden **Oberalaucha 13**.

Ein mit guten Atesten versehenes Mädchen für
Küche und Haus wird sogleich gesucht von
Frau Dr. **Aue**, Königsstraße 14.

Eine ganz neue **Singer'sche** Nähmaschine ist
wegen Kränklichkeit der Besitzerin zu bedeutend
ermäßigtem Preise zu verkaufen. Anzusehen bei
Herrn **C. Tausch**, Kleinschmieden 9.

Zu vermieten

2 Stuben, 2 Kammern mit Küche u.
Bodenraum zu Johannis zu beziehen
gr. **Steinstraße 31**.

Zu vermieten.

Vier Logis zum Preise von **45 R.**, **65 R.** u.
75 R. sind sofort oder zum **1. Juli** zu beziehen
bei **Lud. Kathe**, Leipzigerstraße 95/96.

Zu vermieten e. gut möbl. Wohn. nebst
Schlafst. an **1 o. 2 Herren** **Blücherstraße 6, 3 Tr.**

Eine Familie, nur aus **2 Personen** bestehend,
wünscht ein ordentliches u. reinliches Mädchen,
welches etwas kochen, nähen, waschen u. plätten
kann und andere häusliche Arbeiten, so in einer
kleinen Hauswirtschaft vorkommen, verrichten muß,
zum **1. Juni** oder **Juli** zu mieten. Das Nähere
Domplatz 5.

Gesucht

wird für den **1. Juni** ein braves Mädchen für
Kinder und Hausarbeit. Zu erfragen
im botanischen Garten.

Eine ordnungsliebende Frau wird zur Auf-
wartung gesucht **Harz 22, 1 Tr.**

Ein arbeitsames, reinliches Mädchen findet zum
1. Juni Dienst gr. **Ulrichsstraße 28**.

Eine gebildete Familie, welche ein Haus in
angenehmer, gesunder Lage bewohnt, wünscht
einen einzelnen Herrn oder eine alleinstehende
Dame gegen mässige Bedingungen aufzunehmen.
Gef. Adr. poste restante Halle **B. K.**

Ein Kellnerbursche von **15½ Jahren**, welcher
1 Jahr als solcher conditionirt hat und ein gutes
Zeugniß besitzt, sucht unter bescheidenen Ansprü-
chen baldigst Stellung. Adr. bittet man abzuge-
ben bei Hrn. Kaufmann **Daentsch**, Markt 6.

Ein kräftiger Arbeitsbursche wird gesucht
Klausdorferstraße 10.

Ein ordentl. Mädchen sucht zum **15. Mai** Dienst
als Haus- oder Stubenmädchen. Zu erfragen
Schmeerstraße 14, im Hofe.

Eine Handfrau wird sogleich gesucht
gr. **Klausstraße 40**.

Einen Lehrling sucht
H. Pommer, Klempnermeister.

Eine alleinstehende Person sucht Aufwartung
oder Dienst **Morigkirche 5, 2 Tr.**

Zu vermieten.

Eine große Stube mit Alkoven, mit oder auch
ohne Küche, nach vorn heraus, ist zu vermieten
Wedding, Leipzigerstraße 5.

Zu beziehen ist **1. Juli** v. d. **Königsthore** eine
Familienwohn., wo einige Herren mit eingenommen
werden können. Adr. unter **M. N.** in d. **Exp. d. Bl.**

Eine freundl. möblirte Stube mit Schlafcabinet
kann sofort bezogen werden **Leipzigerstraße 15**.

Zu vermieten ist sogleich oder den **1. Juli**
Stube, Kammer nebst Zubehör **Geiſtſtraße 66**.